# Hundsfelder Stadtblatt.

## Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 5 Pfg. monatlich 20 Pfg. u. vierteljährlich 60 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 32 angenommen.

Nr. 78. Sonntag, den 29. September 1912. 8. Jahrgang.


**Die Fortsetzung des Feuilletons erfolgt in nächster Nummer.**


Der

**Hundsfelder Stadt- und Landbote**

**für 1913**

ist reisefertig und kann seine Wanderung beginnen; in alle Familien möchte er kommen und allen etwas Schönes und Gutes mitbringen. In vielen Familienkreisen wird er wieder ein bekannter, gern gesehener Gast sein, in vielen anderen sich neue Freunde erwerben!

**Was bietet der Stadt- und Landbote?**

Er enthält einen vorzüglichen Kalender für die verschiedensten Berufsarten (Arbeits-Kalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau, Küchen-Kalender,) Novellen und Skizzen aus der Feder bewährter und beliebter heimischer Schriftsteller, Humoresken und andern gediegenen Lesestoff. Was die gute Sitte oder das religiöse Gefühl verletzen könnte, hat keine Aufnahme gefunden. Zahlreiche Lehr- und Sinnsprüche verleihen dem Buche erzieherischen Wert.

Die Ausstattung ist gut, der Preis (30 Pfg.) billig!

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

**Verlag und Expedition des „Hundsfelder Stadtblatt".**


## Einheimisches und Provinzielles.

**Stadtverordnetensitzung.** Zu der am Freitag stattgefundenen Sitzung der städtischen Körperschaften waren die Mitglieder derselben bis auf den entschuldigten Stadtverordneten M. May vollzählig erschienen. Da dieselbe öffentlich war, wohnten ihr außer dem ständigen Berichterstatter noch Fabrikbesitzer Herr Heerde und zwei Herren vom Elektrizitätswerk als Zuhörer bei. Die Versammlung wurde gegen 1/4 5 Uhr mit Verlesung des Protokolls letzter Sitzung (26. 8. 12.), das nach Inhalt und Form genehmigt wurde, eröffnet. Punkt I. Die Jahresrechnung pro 1911 der Kämmereikasse und städtischen Sparkasse wurde vorgelegt und zu deren Nachprüfung vier Herren ernannt: Friedrich und Wasner, Dr. Knobloch und Hanke, welche in einer späteren Sitzung darüber berichten und Entlastung beantragen sollen. Punkt II. Betreffs „Vergebung der Elektrizitäts-Lieferung" wurde zunächst Herrn Sanitätsrat Dr. med. Möbs das Wort erteilt, der die ganze Vorgeschichte nebst den bereits von der Stadt unternommenen informierenden Schritte beleuchtete. Bei der Lieferung von Elektrizität treten das Werk Schlesien (Ueberlandzentrale) und Breslau in scharfe Konkurrenz. Nach einer kurzen Debatte wurde auf gegebene Anregung hin die „öffentliche" Sitzung behufs Geheimhaltung des Beschlusses in eine „geheime" verwandelt und die Oeffentlichkeit, anwesende Interessenten und ständiger Berichterstatter, ausgeschlossen. Auf der Tagesordnung stand noch ein 3. und 4. Punkt, über die wir nichts berichten können, da der Berichterstatter in die Versammlung nicht mehr zurückkehrte.

**Meldepflicht der Reservisten und Rekruten.** Den Reservisten und Rekruten sei die Verpflichtung, sich rechtzeitig polizeilich an- bezw. abzumelden, hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht, damit sie vor Bestrafung bewahrt bleiben. Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß die Rekruten ihre Invalidenkarte abgeben müssen.

**Kaisermanöver in Schlesien 1913.** Die Kaisermanöver des Jahres 1913 werden wie die „Schlesische Ztg." meldet, bei unserem 6. Armeekorps in Schlesien abgehalten werden. Die letzten Kaisermanöver in unserer Provinz fanden bekanntlich im Jahre 1906 statt. — Wie wir weiter hierzu noch mitteilen können, wurde im Großen Generalstab bereits seit längerer Zeit der Plan erwogen, die nächstjährigen Kaisermanöver in Schlesien abzuhalten und ihnen die Kriegslage der Schlacht bei Hohenfriedeberg (4. Juni 1745) zugrunde zu legen. Der Kaiser selbst war es, der sich für die Ausführung dieses Planes einsetzte. Er fand aber von hoher, militärischer Seite Widerspruch, und zwar wurde geltend gemacht, daß zur Entfaltung so großer Heeresmassen, wie sie neuerdings für die Kaisermanöver üblich ist, das schlesische Gelände sich wenig eigne. Nach der obigen Meldung scheinen diese Gegengründe doch nicht durchschlagend gewesen zu sein.

**Postalisches.** Vom Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Postdirektionsbezirk Breslau wird gegenwärtig eine Neuauflage vorbereitet, die voraussichtlich Anfang Dezember erscheinen wird. Wünsche der Teilnehmer auf Aenderung der Eintragungen ihrer Anschlüsse werden berücksichtigt, wenn sie spätestens bis zum 1. Oktober geäußert werden. Die Anträge sind schriftlich und frankiert für Breslau selbst an das Fernsprechamt in Breslau, für die übrigen Fernsprechnetze an das zuständige Postamt zu richten.

**Kalkstreuen, ein gutes Mittel gegen Ungeziefer,** so sagt Obergärtner Rolff im praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau. Er hat mit besonderem Erfolg seine Kohlbeete mit Kalk bestreut und dadurch frei von Raupen und Erdflöhen erhalten. Er berichtet: Im Mai dieses Jahres säte ich Weißkohl, Rotkohl usw., es dauerte nicht lange, da waren meine Pflanzen von Erdflöhen übersät, welche hier in Unmengen hausen. Leider hatte ich im Gedränge der Arbeit meinen Kalk vergessen. Ich nahm diese Arbeit nun vor, als bereits der Schaden geschehen war, die Pflanzen haben sich trotzdem noch gut erholt. Grünkohl, der besonders das Pech hat, von Erdflöhen aufgesucht zu werden, streute ich stark mit Kalk und fand nicht einen einzigen Erdfloh. Unsere Leser, die gern Näheres nachlesen möchten, erhalten auf Wunsch die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

**Sacrau.** (Schulausflug.) Am Donnerstag, den 5. September unternahm die evangelische Schule zu Sacrau unter Leitung des Herrn Rektor Franzke und sämtlicher Lehrkräfte einen Ausflug nach Fürstenstein. Um 5 Uhr 12 Minuten erfolgte die Abfahrt bei schönem Wetter von Sacrau. Von Breslau aus wurde der um 7 Uhr vom Freiburger Bahnhofe abgehende Eilzug benutzt. Bei strömendem Regen kamen die Teilnehmer um 8 Uhr 2 Minuten in Freiburg an. Trotz des schlechten Wetters wurde die Wanderung durch die Stadt Freiburg nach der Schweizerei angetreten. Und der Wettergott hatte bald ein Einsehen. Die graue Wolkenwand zerriß, der Regen hörte auf, und einige Sonnenstrahlen grüßten schüchtern die mutig weiterschreitende Schar. Bald waren die Wanderer trocken, und als gar die kleinen Spielleute einen lustigen Marsch anschlugen, war alles wieder in bester Stimmung. Nach einer kurzen Rast in der Schweizerei fand der Aufstieg durch den herrlichen Grund nach der alten Burg statt. Aus den glänzenden Augen vieler Schüler konnte man sehen, welch' gewaltigen Eindruck die Felsen und Schluchten auf sie machten. Nachdem die Burg mit ihren altertümlichen Zimmern besichtigt worden war, erfolgte der Rückmarsch durch die prachtvollen Anlagen der neuen Burg zur Schweizerei. Hier schmeckte das reichliche Mittagsmahl den kleinen Wanderern sehr gut. Aber von Müdigkeit war bei ihnen nichts zu merken; denn bald wurden auf dem schönen Rasenplatze die verschiedensten Spiele veranstaltet. Danach wurde den Kleinen Kaffee und Kuchen gereicht. Für die Heimfahrt erhielt jeder Schüler noch 2 Paar Würstchen. Nun ging es nach Freiburg und von da mit dem fahrplanmäßigen Zuge 5 Uhr 4 Minuten nach Breslau zurück. Um 8 Uhr 15 Minuten waren alle Teilnehmer glücklich und wohl, auch sehr zufrieden in Hundsfeld gelandet. Für die Mühe der Veranstalter und die Geldspenden der Schul- und Kinderfreunde sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Allen wird dieser schöne Ausflug in freundlicher Erinnerung bleiben.

**Schottwitz.** (Aufgefundene Leiche.) Am 26. d. Mts., nachmittags wurde eine weibliche Leiche in einem Graben des Dominiums Schottwitz gefunden. Der Graben führt vom Kuhstall nach dem Deich und dient zur Abführung der Kuhstalljauche. Die Verstorbene ist etwa 30 Jahre alt und war bekleidet mit dunkelgrüner Bluse, grauer Schürze und schwarzen Schnürschuhen. Neben dem Graben stand ein brauner, tönerner Topf mit einem Rest Milch und eine schwarze, glanzlederne Handtasche, die vier Eier, zwei Stücke Kuchen, etwas Holzkohle, ein dunkles Tuch, ein dunkelrotes, gehäkeltes Kopftuch und zwei Kämme enthielt. Die Leiche kann etwa 15 bis 20 Stunden dort gelegen haben. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist nicht festgestellt. Die Personalien der Toten konnten noch nicht ermittelt werden.

**Dörndorf.** Auf dem Felde der Gastwirtin Frau Ernestine Fischer sind Wasserrüben gewachsen, von denen einige das Gewicht von über 9 Pfund haben. Von diesen Riesenexemplaren ist uns eins freundlichst übersandt worden, welches in unserer Redaktion zur Besichtigung ausliegt.


**Es ist die höchste Zeit**

das Abonnement auf das

**„Hundsfelder Stadtblatt"**

für das letzte Vierteljahr 1912 zu erneuern!

Das „Hundsfelder Stadtblatt" hat schon weit über 2000 Abonnenten und immer kommen neue Freunde dazu. Wir freuen uns dessen aufrichtig und danken verbindlichst für das Interesse, bitten aber auch, uns treu zu bleiben und für Weiterverbreitung gütigst sorgen zu wollen; das „Stadtblatt" wird bemüht sein, durch guten Inhalt und pünktliches Erscheinen seinen Dank abzustatten.

**Redaktion und Verlag.**

# Zerstörte Hoffnungen.

**Zum Tode des Frhrn. v. Marschall.**

⊕ Der Tod des deutschen Botschafters in London, Frhrn. v. Marschall, der ganz plötzlich in Badenweiler infolge von Herzlähmung gestorben ist, hat jäh die mannigfachsten Hoffnungen zerstört, die an diesen Staatsmann geknüpft wurden, denn heute darf es gesagt werden, weil es nicht eine Kritik der Lebenden, sondern eine Anerkennung des Toten ist: Man hoffte in weiten Kreisen von ihm nicht allein eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen, sondern auch die Anbahnung einer

**Versöhnung Frankreichs.**

So eigenartig das in einer Zeit klingen mag, da jeder Tag uns zeigt, daß man jenseits der Vogesen mit alter Zähigkeit an dem Gedanken der Revanche festhält, so einleuchtend erscheint es, wenn man sich vor Augen hält, daß die Präsidentschaft Fallières sich ihrem Ende zuneigt und daß neben dem ehemaligen Ministerpräsidenten Clemenceau der langjährige Kammerpräsident Leon Bourgeois der aussichtsreichste Bewerber um den Präsidentenstuhl ist. Leon Bourgeois aber ist seit langem ein intimer Freund des Verstorbenen gewesen. Er hatte ihn schätzen gelernt, als Frhr. v. Marschall Deutschland auf der letzten Haager Friedenskonferenz vertrat, und im Haag war es, wo zuerst die Gerüchte auftauchten, daß Marschall einst der

**Nachfolger des Fürsten Bülow**

sein werde. Leon Bourgeois selbst hatte im vertraulichen Kreise davon gesprochen. Aber schon damals — und in der Folgezeit so oft — hat der Verstorbene den Gedanken, an die Spitze der Reichsgeschäfte berufen zu werden, von sich gewiesen, denn schließlich waren diesem scharfsinnigen Diplomaten die Widerstände nicht unbekannt, die seine Berufung zum Kanzleramt doch auch gefunden hätte. Immerhin, der wichtigste Posten im Reichsdienst, nach dem des Kanzlers, lag jetzt in seiner Hand; denn von der Gestaltung unsres Verhältnisses zu England hängt der Frieden, vielleicht

**das Schicksal Europas**

ab. Freilich, die paar Monate seiner neuen Amtsführung konnten noch keinen Erfolg bringen; aber man muß sich erinnern, daß v. Marschall 15 Jahre im Orient gelebt hat, daß er am Goldenen Horn trotz Kabalen und Intrigen dem Deutschen Reiche eine bevorzugte Stellung verschafft hat, weil er die Kunst des Wartens wie selten einer beherrschte. War er doch — ein Freund und Berater des Tyrannen Abd ul Hamid — dem jungtürkischen Regime verdächtig, als Abd ul Hamid gestürzt wurde. Und dennoch, wenige Monate später war er auch in der neuen Türkei der Mittelpunkt der Diplomatie. So muß man sich sein Wirken in London vorstellen: langsam, ausdauernd, zäh, von allen Plötzlichkeiten frei, aber

**des Erfolges sicher.**

Und nicht nur hierzulande bedauert man mit dem großen Toten die zerstörten Hoffnungen — auch in England ist die Trauer um den Dahingeschiedenen allgemein. „Sein Tod", so schreibt ein angesehenes Blatt, „ist das Verlöschen eines Symbols. Der Friede, der mit seinem Erscheinen just in einer Zeit der Spannung einzuziehen schien, ist in eine nebelhafte Ferne gerückt; denn Frhr. v. Marschall ist unersetzlich." Ja, so will es scheinen: Wir stehen hier an der Bahre eines Mannes, dessen Verlust unermeßlich, dessen Ersatz unendlich schwer, wenn nicht unmöglich ist. Ein Kenner der asiatischen und afrikanischen Pläne Englands, beherrschte er wie niemand das

**geheimnisvolle Orientproblem,**

und jetzt noch zarte, aber mit einer etwaigen Wahl Bourgeois sicher schnell erstarkende Fäden verbanden ihn mit Frankreich. Welcher deutsche Diplomat kann von sich sagen, daß er einen gleich großen Interessenkreis beherrscht? Es werden nun für den Verstorbenen zwei Nachfolger genannt, die aber ernstlich wohl nicht in Betracht kommen dürften: Herr v. Kiderlen-Wächter, der Staatssekretär des Äußeren, und Graf Bernstorff, der Botschafter in Washington. Daß Herr v. Kiderlen-Wächter für London kaum der geeignete Mann sein dürfte, wird ohne weiteres klar, wenn man an die

**Verwicklungen des Sommers 1911**

denkt. Man würde ihn, der in der Marokkofrage eine so hervorragende Rolle gespielt hat, nicht nur mit Mißtrauen empfangen, sondern alte Erinnerungen an gewisse diplomatische Auseinandersetzungen heftiger Art würden den Groll nicht schwinden lassen. Graf Bernstorff aber kann jetzt, da eine Neuordnung unsrer handelspolitischen Beziehungen mit den Ver. Staaten unmittelbar bevorsteht, schwerlich von seinem Posten abberufen werden. — Es ist kein Armutszeugnis, das

Frhr. Marschall v. Bieberstein †.

wir uns ausstellen, wenn wir bekennen, für einen solchen Mann, wie v. Marschall, nicht sogleich Ersatz zu haben. Wir müssen uns mit dem Gedanken abfinden, daß durch den Tod dieses Überlebensgroßen, der mit dem Fürsten v. Bülow einer der Letzten aus der Schule Bismarcks war, der deutsch-englische Ausgleich vorläufig vertagt ist — hoffentlich nicht auf immer.

M. A. D.

# Politische Rundschau.

**Deutschland.**

* Da in den letzten Tagen in deutschen Zeitungen mehrfach beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern verbreitet waren, sieht sich das Hofmarschallamt veranlaßt, folgenden ärztlichen Bericht bekannt zu geben: „Die Beschwerden des Alters machen sich bei Seiner Königlichen Hoheit, dem Regenten, in den letzten Monaten in höherem Maße bemerkbar. Das Befinden ist infolgedessen Schwankungen unterworfen, die den Regenten nötigen, sich mehr Schonung aufzuerlegen. Zu einer ernsten Besorgnis besteht jedoch kein Anlaß."

* Die wiederholten Beratungen, die in der letzten Zeit in den beteiligten Reichs- und Staatsämtern über die Frage der Fleischteuerung stattfanden, haben nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Eine halbamtliche Mitteilung darüber besagt folgendes: „Auf Veranlassung und unter Leitung des Reichskanzlers sind in den letzten Wochen die Mittel zur Milderung der gegenwärtigen Fleischteuerung und der durch sie herbeigeführten schweren Belastung weiter Volkskreise nach allen Richtungen hin geprüft worden. Das preußische Staatsministerium hat sich über die Hauptpunkte der sofort einzuleitenden Regierungsmaßnahmen geeinigt. Einzelheiten werden noch durch eine von den beteiligten Ressorts zusammengesetzte Kommission geklärt. Darauf wird Preußen sofort mit den andern Bundesregierungen in Verbindung treten." — Es ist demnach zu hoffen, daß von seiten der Regierung baldigst Schritte unternommen werden, die wenigstens der dringendsten Fleischnot ein Ende machen.

* Der Hamburger Senat hat bei der Bürgerschaft die Bewilligung von nahezu neun Millionen Mark zur Erweiterung des Hafens von Cuxhaven beantragt.

**Frankreich.**

* Infolge der mannigfachen Unfälle, die das französische Pulver in letzter Zeit hervorgerufen hat, beschloß die Regierung, umfangreiche Pulverbestellungen in Schweden und Italien zu machen. Die Presse nennt den Fall, „daß ein Land sich nicht allein mit geeignetem Pulver versorgen kann," ganz außergewöhnlich.

**England.**

⊕ Aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Ministers des Äußern Sasonow in London ist in der Presse vielfach das Gerücht verbreitet worden, es fänden zwischen Rußland und England Verhandlungen wegen der Aufteilung Persiens statt. Demgegenüber erklärt jetzt die englische Regierung, daß derartige Verhandlungen nicht stattfinden; Persien solle — soweit England etwas dazu tun könne — unabhängig bleiben.

**Schweden.**

⊕ Einen bedeutungsvollen Schritt haben die Regierungen Schwedens und Norwegens in der strittigen Renntierfrage unternommen. Der norwegische Minister des Äußeren, Irgens, ist in Gothenburg mit seinem schwedischen Kollegen zusammengetroffen, um die Vorfragen für einen Ausgleich zu besprechen. Die ganze skandinavische Presse begrüßt diese Zusammenkunft der beiden Minister, der ersten zwischen den Mitgliedern der norwegischen und schwedischen Regierung seit der Auflösung der Personalunion (1906), als ein Zeichen der fortschreitenden Besserung der Verhältnisse auf der skandinavischen Halbinsel und des aufrichtigen gegenseitigen Bestrebens, zu einer endgültigen Verständigung zu kommen.

**Balkanstaaten.**

* Der Aufstandsversuch auf der Insel Samos darf als gescheitert angesehen werden. Auf der Insel waren vor einigen Tagen 350 kretische Freischärler gelandet, um in Verbindung mit ihren eigenen Unabhängigkeitswünschen noch vor dem türkisch-italienischen Friedensschluß einen Aufstand gegen die türkische Herrschaft zugunsten Griechenlands hervorzurufen. Der Kommandant der türkischen Besatzung der Insel hat nach zweitägigen Kämpfen die Aufständischen geschlagen. Wenn sie auch nicht vernichtet wurden, so dürfte ihr Unternehmen kaum Aussicht auf Erfolg haben; denn vor Samos trafen ein französischer und ein englischer Kreuzer ein und die türkische Regierung verfügte die sofortige Absendung von 600 Mann nach Samos. Trotzdem ist die Befürchtung, daß durch diese Vorgänge die unleugbar ohnehin schon gespannte Lage auf dem Balkan noch verschärft wird, nicht von der Hand zu weisen. Die Nachrichten aus den kleineren Balkanstaaten lauten jedenfalls immer noch sehr ernst. Dazu kommt, daß die türkisch-italienischen Friedensverhandlungen anscheinend auf einem toten Punkt angekommen sind; denn Italien kündigt plötzlich neue kriegerische Maßnahmen gegen


**Geschäftsverlegung.**

Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom **1. Oktober cr.** ab meine

**Stellmacherei und Wagenbauanstalt**

nach dem **Marktplatz Nr. 4** im Hofe des **Gasthofbesitzers Herrn Polauke** verlegt habe.

Ich bitte hiermit ergebenst um weitere Unterstützung und zeichne

Hochachtungsvoll

**Theodor Stephan**
**Hundsfeld.**

**Kaiser-Borax**

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, macht dasselbe weich u. mild, beseitigt rauhe oder gerötete Haut u. gibt idealen Teint, zart u. duftig, auch bewährtes Hausmittel. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. mit Anleitung. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. besonders f. Körperwaschungen u. Bad. Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Das Beste und Bequemste sind

**MAGGI's Bouillon-Würfel**

(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.) zur raschen Bereitung aller Art Fleischbrühgerichte wie auch für Tassenbouillon. Nur in kochendem Wasser auflösen. Stets frisch vorrätig bei

**Eugen Horn, vorm. L. Gammert.**

**1 Kalbskuh**

mit viel Milch steht zum Verkauf.
**Kunersdorf Nr. 13.**

**Der Michaelistag ist vor der Tür!**

Suche tüchtige **Knechte** und **Mägde** bei hohem Lohn und Deputat. **Futtersleute** u. s. w. Bitte sich bald zu melden, da schon reichliche Aufträge zur Wahl da sind.

Frau **Marie Oertel**
gewerbsmäßig. Stellenvermittlerin
**Hundsfeld**, Görlitzerstraße 3.

**Möbel-Fabrik**
**Paul Rogoll & Comp., Breslau.**

1. Geschäft: Reuschestraße 32/33.
2. „ Herzogstraße 27.

Telefon 4995.

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**

in allen Holz- und Stilarten.

Spezialität: **Braut-Ausstattungen**

**äußerst billig bei langjähriger Garantie.**

**Besichtigung unseres großen Lagers gern gestattet. — Kataloge gratis u. franko.**

**Lieferung auch bei einzelnen Stücken frei mit eigenem Gespann.**

die Türkei an. Danach scheint die Vermittlung der Mächte erfolglos geblieben zu sein.

**Amerika.**

⊕ Die Regierung der Ver. Staaten, die sich jetzt bereits eifrig mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Präsidentenwahl beschäftigen muß, wird mit Sorge überhäuft. In Mexiko schlagen alle ihre Versuche, die Rebellen zur Vernunft zu bringen, fehl, auf San Domingo muß sie immer neue Truppen landen lassen, um den Aufstand niederzuhalten, und in Nikaragua hat sie gar eine empfindliche Schlappe erlitten. Dort wurden 29 Marinesoldaten im Kampfe mit Rebellen niedergemacht. Wie verlautet, plant Präsident Taft außergewöhnliche Maßnahmen, um in Nikaragua die Ruhe wieder herzustellen.

## Über die deutsche Arbeiterversicherung.

Auf dem Berufsgenossenschaftstag in Hamburg sprach der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann sich in einem eingehenden Vortrage über Licht und Schatten der deutschen Arbeiterversicherung aus. Die hohen Aufwendungen der Arbeitgeber und der Gesamtheit für diese soziale Hilfstätigkeit hätten sich, so sagte der Redner u. a., als werbendes Kapital erwiesen, mit dem unsre Volkskraft erhalten und vermehrt worden. Die Industrie habe die Opfer, die von ihr gefordert wurden, bisher ohne Schaden für ihre Wettbewerbsfähigkeit ertragen, denn der Belastung auf der einen stehen auf der andern Seite ausgleichende Vorteile gegenüber, so vor allem die durch die Versicherung gehobene Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit, Verbrauchs- und Kaufkraft der breiten Massen, Faktoren, ohne die der wunderbare wirtschaftliche Aufstieg unsres Volkes undenkbar gewesen wäre.

Überdies werde unser Beispiel, wie schon seit langer Zeit in Österreich, jetzt auch in Italien und Frankreich, in England und Rußland, ja selbst in Amerika mehr und mehr nachgeahmt, die deutsche Industrie dadurch also entlastet. Auch der Auffassung, daß der sozialpolitische Weg, den Deutschland betreten, entsittlichend auf die Arbeiter eingewirkt, sie zur Unwahrheit und Schwäche erzogen habe, tritt Dr. Kaufmann entgegen. Die Sucht, sich durch Vortäuschung und Übertreibung von Krankheiten rechtswidrige Vorteile zu verschaffen, sei auch auf andern Gebieten und bei den wirtschaftlich besser gestellten Ständen anzutreffen; die Arbeiter seien eben nicht besser, aber auch nicht schlechter als der Durchschnitt der Nation.

Man sei überdies leicht geneigt, den Umfang der Vortäuschung von Krankheiten zu überschätzen. Auch den Einwand, es walte ein übergroßes Wohlwollen bei der Rentenbewilligung und in der Rechtsprechung, will Dr. Kaufmann nicht gelten lassen. Das Reichsversicherungsamt habe durch die ganze Fassung der Sozialgesetze die Aufgabe zugewiesen erhalten, den richtigen Weg zwischen einem engherzigen bureaukratischen Geist und einer Überspannung des sozialen Wohlwollens zu finden. Seine Spruchkammern dürften weder Wohltätigkeitsbureaus noch Strafkammern sein, vor dem Lobe der Kritiker von rechts wie von links müsse ihre Rechtsprechung allzeit bewahrt bleiben.

## Heer und Flotte.

— Die Hafenbauanlage an der Südwestspitze Helgolands für kleinere Fahrzeuge und Torpedoboote, die vor 5 Jahren einschließlich der Vorarbeiten in Angriff genommen und zur Durchführung gekommen ist, nähert sich jetzt ihrer Vollendung. Nachdem bisher für diesen Zweck in den ersten fünf Bauraten 21 442 000 Mk. zur Verfügung standen, bleiben als Schlußbauraten von den ursprünglich veranschlagten 30 Millionen Mark zur Gesamtausführung nunmehr nur noch 8 558 000 Mark anzufordern. Neuerdings ist mit der Gemeinde Helgolands seitens der Marineverwaltung ein Abkommen getroffen worden, nachdem ersterer von der aus den Mitteln des Baufonds hergestellten elektrischen Hafenzentrale der Strombedarf für die Beleuchtungszwecke der Insel gegen Bezahlung abgegeben wird, und zwar zum Selbstkostenpreise. Man ist jetzt auch an eine Verbesserung in der Bezeichnung der Gewässer von Helgoland geschritten, indem der Marineverwaltung für diese Zwecke eine Summe von 224 500 Mk. zur Verfügung gestellt worden ist. Diese Maßnahme kommt auch dem allgemeinen Schiffahrtsinteresse zugute.

## Luftschiffahrt.

— Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" ist am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr 17 Min. in Hamburg mit dreizehn Passagieren zu einer Gesellschaftsfahrt aufgestiegen. Die Fahrt ging über Bargteheide nach Lübeck, das um 4 Uhr 35 Min. überflogen wurde. Die Rückfahrt erfolgte über Oldesloe nach dem Flugplatz Fuhlsbüttel, wo um 5 Uhr 49 Min. die Landung glatt erfolgte. Auf der Hinfahrt herrschten böige Gegenwinde von neun Sekundenmeter Stärke. Bei der Rückfahrt wurde mit 100 Kilometer Geschwindigkeit gefahren.

— Einen neuen Weltrekord hat der Sturmflieger Abramowitsch auf dem Wright-Militärflugzeug, mit dem er im Juli dieses Jahres von Berlin nach Petersburg geflogen ist, aufgestellt. Abramowitsch stieg am späten Nachmittag mit vier Fluggästen vom Flugplatz des kaiserlichen Flugklubs in Petersburg auf und blieb 45 Minuten 55 Sekunden in der Luft, bis ihn die Dunkelheit zur Landung zwang. Der bisherige Weltrekord mit vier Personen stand auf 33 Minuten 52 Sekunden.

## Unpolitischer Tagesbericht.

⊕ **Köln.** Die Fleischvergiftungen haben in letzter Zeit einen erschreckenden Umfang angenommen. In nicht ganz 14 Tagen erkrankten etwa 70 Personen, bei denen Fleischvergiftung festgestellt wurde. Es wurde infolgedessen aus den städtischen Körperschaften eine Kommission gebildet, die bei den Metzgereien eine scharfe Kontrolle übt.

**Kattowitz.** Zu dem Überfall in dem Bankhause von Kohler u. Janiszewski, dem zwei Bankbeamte zum Opfer fielen, wird noch berichtet: Auf den Bankkassierer, der einem der Räuber eine Zehnrubelnote wechseln wollte, wurde ein Schuß abgegeben, der ihm in den Nacken drang und das rechte Auge so schwer verletzte, daß es herausgenommen werden mußte. Auf den herbeieilenden Banklehrling wurden dann von einem zweiten Räuber drei Schüsse abgegeben, von denen einer dem jungen Mann in die Schläfe drang; er ist kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhause gestorben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Geraubt wurden, wie jetzt feststeht, etwa 1200 Mk. in Münzen. Das Bankgeschäft liegt in einem sehr belebten Stadtteil. Dicht neben dem Geschäft im selben Hause befindet sich ein sehr besuchtes Kinematographentheater, so daß es schwer erklärlich ist, wie das Verbrechen, ohne Aufmerksamkeit zu erregen, geschehen konnte. Der Überfall hat in Kattowitz und Umgegend die größte Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen.

**Bremerhaven.** Im Verlauf eines ehelichen Streites gab der Postbote Meyer in dem benachbarten Lehe auf seine Frau mehrere Revolverschüsse ab. Die schwerverletzte Frau sprang aus dem Fenster. Darauf erschoß Meyer seine Schwiegermutter und sich selbst.

**London.** Bevor Lord Kitchener dieser Tage von London nach dem Festland abfuhr, erhielt er eine geheimnisvolle Warnung, daß in Paris ein Attentat auf in geplant sei. Möglicherweise werde der Anschlag auch erst in Venedig zur Ausführung kommen. Lord Kitchener lehnte trotzdem die Begleitung von Geheimpolizisten ab, doch wurden die Behörden in Frankreich und Italien benachrichtigt und werden Maßregeln treffen, um sein Leben zu schützen. Die Einschiffung Lord Kitcheners in Dover überwachten eine große Zahl Londoner Polizisten in Zivilkleidung. Außerdem waren so viele uniformierte Schutzleute anwesend, daß man glaubte, ein russischer Großfürst reise ab.

**Amsterdam.** An Bord des Postdampfers „Koningin der Nederlanden" erkrankten unweit Sabang (Holl.-Indien) sämtliche Reisende der ersten Klasse nach Genuß von Hummermayonnaise. Bei sieben Passagieren war der Zustand sehr ernst, sie konnten aber infolge sorgfältigster ärztlicher Pflege am Leben erhalten werden. Der Wärter jedoch, der die Überreste des Hummergerichts verzehrt hatte, starb nach qualvollen Leiden.

**Warschau.** Das Warschauer Kriegsgericht verhandelte dieser Tage zum ersten Male auf Grund des neuen russischen Strafgesetzes gegen vier des Hochverrats angeklagte ehemalige Soldaten. Sie sind beschuldigt, den preußischen Militärbehörden eine ganze Reihe geheimer Schriftstücke für eine Mobilmachung geliefert zu haben, die aus der Kanzlei des Infanterie-Regiments in Ostrow 1909 verschwunden sind. Die Angeklagten waren im ganzen geständig. Das Kriegsgericht verurteilte den Pferdehändler Lipschitz zu 14½ Jahren Zwangsarbeit, Nowlansky, den Schreiber der Regimentskanzlei, zu 15 Jahren Zwangsarbeit; zwei andre frühere Soldaten wurden freigesprochen.

**Belgrad.** In der serbischen Hauptstadt wird ein Unglücksfall österreichischer Soldaten zu einer geheimnisvollen Angelegenheit aufgebauscht. Ein Oberleutnant eines österreichischen Grenz-Regiments hielt auf der Donau in der Nähe von Belgrad mit fünf Soldaten Übungen ab. Dabei zerbrach das Steuer des Kahns, wodurch das Boot an das serbische Ufer getrieben wurde. Ein serbischer Grenzgendarm bemerkte dies und schrie den Soldaten zu, sie sollten sich ergeben, sonst werde er auf sie schießen. Um Blutvergießen zu verhüten, befahl der Offizier, sich nicht zu wehren, und so wurden die österreichischen Soldaten nach Belgrad gebracht und der Militärbehörde wegen Spionage (!) überliefert.

**Taschkent** (Innerasien). Um sich von Raubtierüberfällen zu befreien, schlug ein Bauer in Sochta-Kala seinen Dorfgenossen vor, in der Nacht den Tieren aufzulauern und sie zur Strecke zu bringen. Die Jäger bewaffneten sich mit Gewehren und legten sich in den Hinterhalt. Inzwischen faßten die im Dorfe gebliebenen Genossen den Plan, die Jäger zu erschrecken. Sie nahmen ihre Flinten und schlichen den Jägern nach. Als diese das Geräusch hörten, glaubten sie, es wäre das Wild herangekommen. Einer von ihnen schoß seine Flinte ab und traf unglücklicherweise einen der Dorfgenossen, der tot zu Boden stürzte. Die Gefährten eilten zum Verwundeten und verloren, als sie das Blut sahen, die Geistesgegenwart. Ohne sich über ihr Tun Rechenschaft zu geben, begannen sie voll Wut auf die Jäger zu feuern, und bei dem Hin- und Herschießen gab es fünf Tote und zwei lebensgefährlich Verwundete.

## Buntes Allerlei.

**Die Gebeine des Königs Georg von Hannover.** Der Herzog von Cumberland hat bei der englischen Regierung Schritte eingeleitet, um die in der Sankt Georgen-Kapelle bei Windsor (England) ruhenden Gebeine seines Vaters, des Königs Georg von Hannover, nach Gmunden überzuführen und in der Welfengruft an der Seite der Königin Marie und des unlängst bei Friesack auf einer Automobilfahrt verunglückten Prinzen Georg Wilhelm beizusetzen.

**Erdbeben- und Taifunverheerungen.** Auf der Insel Java sind durch ein Erdbeben zahlreiche Häuser zerstört worden. Die Bevölkerung ist zum großen Teil obdachlos und kampiert im Freien. Von der Regierung werden Bambusschuppen errichtet. — Zu gleicher Zeit hat ein außerordentlich schwerer Taifun die Gegend von Nagoya (Japan) heimgesucht. Zahlreiche Unfälle haben sich dabei ereignet; Eisenbahnzüge sind entgleist und viele Menschen sind umgekommen.


**Persil**
für
Spitzenwäsche.
(Wichtig—lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere zarte Stoffe wasche man nur mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, denn Persil
wäscht von selbst
nur durch einmaliges ca. ¼—½ stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen!
*Erprobt u. gelobt!*
Nur in Originalpaketen. niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

**Obstbäume**
wie Hochstamm-, Halbstamm-, Pyramiden-, Spalier-Bäume und Beerenobst
kräftige, gesunde Ware empfiehlt
**Albert Metzner**
Gärtnerei, Hundsfeld.

**W. Kelling**
Färberei und chem. Wasch-Anstalt
für
Damen- und Herren-Garderoben, Möbel-Stoffe, Portieren usw.
Gardinen-Wäscherei und Appretur
Aufträge vermittelt schnell und spesenfrei:
Frau L. Pelz
Hundsfeld.

Eine junge
**Kalbskuh**
verkauft
Paul Stampe
Groß-Weigelsdorf.

**Krautfässer**
von ½ bis 2 Schock Inhalt halte stets auf Lager.
Joh. Pittlik, Böttchermeister
Hundsfeld, Ecke Görlitzerstraße.

**Zur Winter-Saison!**
Damen- u. Kinderhüte
garniert und ungarniert
zu den billigsten Preisen.
Blumen u. Federn zur Auswahl.
● Trauerhüte ●
stets vorrätig.
Auch werden Hüte zu den solidesten Preisen garniert.
Herren- und Knaben-Joppen
auch
Pellerinen
und anderes mehr.
Anna Apelt
Inh.: M. Hübner
Hundsfeld, Marktplatz Nr. 11.

**Drucksachen**
liefert schnell und preiswert
**Franz Otto**
Buchdruckerei, Hundsfeld.

**Ausgekämmte :: Haare ::**
kauft jeden Posten; auch werden sämtliche künstl. Haararbeiten angefertigt wie: Zöpfe, Unterlagen, Haarketten, Broschen, Ringe, Halsketten, Armbänder usw. usw.
Paul Maiwald
Friseurgeschäft, Hundsfeld.

**Am.-Superphosphat**
Superphosphat
Knochenmehl
:: Thomasmehl ::
reines Kali, 40 bis 42%
Kainit
Tonkrippen und Tröge
Teer und Dachpappen
Dachsteine, Zementrohre
M. Brockmanns
Futterkalk (Marke B)
empfiehlt billigst
C. G. P. Pantlowsky
Sibyllenort am Bahnhof.

# Das Ideal der Hausfrau

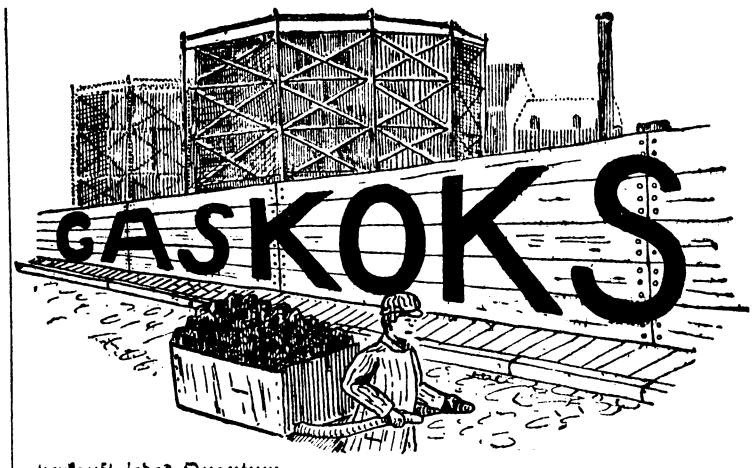
ist eine

# Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden
mit nebenstehendem „S"-Schild
: : oder durch unsere Agenten : :

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstraße 43 b **Breslau,** Albrechtsstraße 30.




verkauft jedes Quantum

**Städtische Gasanstalt Hundsfeld.**

---

## Hundsfeld. „Gelber Löwe."

Heute und jeden Sonntag

**Gr. öffentlicher Tanz.**

Neuer Saal. Parkett und Bühne.
Angenehmster Familienaufenthalt. Gute Musik.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Hönisch.**

## Pawelwitz.

Sonntag, den 29. September 1912

**Gr. Tanzvergnügen.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Hertel,** Gastwirt.

## Kaffeehaus Sacrau.

Sonntag, den 29. September cr.

**Einweihung**

verbunden mit **Tanzkränzchen.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Adolf John.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Wildschütz.

Sonntag, den 29. September cr.

**Großer Weintrauben-Kranz.**

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Langer.**

## Bruschewitz.

Sonntag, den 29. d. Mts.

**Tanzvergnügen.**

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Wuttke.**

## Klein-Weigelsdorf.

Adolf Türke's Gasthaus.
Sonntag, den 29. September cr.

**Gr. uniformiertes Entenreiten.**

Es ladet ergebenst ein **Das Komitee.**
Anfang 1/4 4 Uhr.

---

Alle Drucksachen
für den Privatbedarf:

Visitenkarten .. Geburtsanzeigen
Dankkarten .. Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen .. Glückwunschkarten .. Vermählungsanzeigen .. Hochzeitszeitungen
Tafellieder .. Trauerbriefe u. -Karten
usw. usw.

Buchdruckerei Franz Otto
Verlag und Expedition des
„Hundsfelder Stadtblatt."

---

Eine echte englische
**Bulldogge**
(1/2 Jahr alt) ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeituug.

---

Eine größere
**Wohnung**
ist per 1. November zu vermieten.
**Moritz May**
**Hundsfeld.**

---

## Etablissement „Neue Welt"

Hundsfelder Chaussee.
Heute, sowie jeden Sonntag

**Tanzvergnügen.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Rudolf Klaß.**

## Sacrau. Etabl. „Lindenruh."

Sonntag, den 29. September cr.

**Großes Tanzvergnügen.**

Hierzu ladet freundlichst ein Frau **Ida Jackisch.**

## Zur Herbst- und Wintersaison

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

**Stiefeln**

wie Kropf, dreiviertel, einhalb und Jungenstiefeln jeder Art.
**Herren-, Damen- und Kinderschuhe**
in bester Ausführung zu billigsten Preisen.
Gleichzeitig empfehle wiederum mein **großes Lager** in allen Sorten von

**Filzschuhen**

zu ebenfalls billigen Preisen.

**Richard Neugebauer**
Schuhwarenlager und Schuhmacherei
**Hundsfeld,** Oelserstraße Nr. 17.

---

## Die gegenwärtige Teuerung

veranlaßt alle sparsamen Hausfrauen

**Scheuer's Doppel-Ritter**

zu verwenden, den ausgiebigsten und billigsten Kaffe-Zusatz und -Ersatz, bei dem sie noch dazu **Milch sparen!**

**Nur aecht** in den weltberühmten
**gelben Scheuer-Paketen**
mit dem S im Hufeisen versiegelt
Schutzmarke. Ueberall erhältlich.

---

Ein
**Tischlerlehrling**
kann sich bald melden bei
**Otto Kayser**
**Sacrau.**

---

Ein möbliertes
**Zimmer**
per bald zu vermieten. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

---

**Künstliche Zähne**
in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten,
Zähnereinigen. Zahnziehen.
Teilzahlung bewilligt.
**Wilh. Dreger**
**Breslau, Matthiasstr. 4.**
vis à vis der Ödertorwache.

---

**Vornehm**
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiß., sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt d. allein echt. Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à Stück 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.
Stadt-Apotheke. Eugen Horn.

---

**Ein Arbeitsbursche**
für dauernd, zum baldigen Antritt gesucht.
**Fasanerie Pawelwitz.**

---

Ein kräftiger, nüchterner, zuverlässiger
**Arbeiter**
kann sich bald melden bei
**Moritz May**
**Hundsfeld.**

---

## Schützen-Gesellschaft.

**Donnerstag, den 3. Oktober**
nachmittags 3 1/2 Uhr:
**Prämien-Schießen.**
— Gäste sind willkommen. —
**Der Vorstand.**

---

**Aelteres, möglichst kinderloses Ehepaar**
welches auch Gartenarbeit versteht, für die Haus- und Bürobereinigung gegen freie Wohnung und kleine Entschädigung gesucht.
Baumeister **A. Mager.**

---

**Um bald zu räumen**
verkaufe ich wegen Aufgabe meines Geschäfts
unter Preis:
**Anzüge, warm gefütt.**
**Joppen und Hosen**
**für Herren und Knaben.**
**S. Birnbaum**
Breslau, Kupferschmiedestr. 53
nahe Altbüsserstraße.

---

**Hurra! Hurra! Hurra!**
Beim Neumann Julius ist ein strammer Junge da.
**Seine Freunde.**

---

**Ein Lehrling**
kann sich bald melden bei
**Julius Vogt, Bäckermeister**
**Hundsfeld.**

---

Suche für 1. Januar 1913 für Hundsfeld kräftigen, ordentlichen
**Burschen**
etwa 18 Jahre alt, welcher mit Pferden Bescheid weiß und auch Landarbeit versteht. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

---

**Wir suchen**
fleißige Person oder besteh. Geschäft für die Uebernahme unserer **Fabrik-Reste-Niederlage** auf eig. Rechng. für den Verkauf nach Gewicht aller Art Zeugreste. Wohnung genügt. Sicherheit verlangt. Offerten unter Chiffre „Webereienerzeugnisse" an
**Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.**

---

**Maurer und Arbeiter**
werden zur Putzerarbeit von Montag früh ab eingestellt bei
**Karl Gründler**
**Cawallen.**

---

**Dienstmädchen**
aufs Land bei guter Behandlung und hohem Lohn zum Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.